

Biologenkonzferenz in Aarau am 11. Dez. 1910

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 50

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biologenkonferenz in Aarau am 11. Dez. 1910.

In einer am 19. Dezember 1909 in Basel abgehaltenen Versammlung schweizerischer Lehrer der Naturgeschichte wurde die Frage der Lehrmittel für die biologischen Naturwissenschaften ins Rollen gebracht, und am 11. Dezember 1910 sollte sie nicht nur Gegenstand eingehender Beratung werden, sondern zum Teil schon ihre Lösung finden. Aus verschiedenen Gegenden des Schweizerlandes waren Interessenten zu der zweiten biologischen Konferenz nach Aarau gekommen, und in der Aula der Kantonschule ging es an ein ernstes Raten und Beraten. Als erster Referent trat Hr. Prof. Dr. Mühlberg auf. Seine Ausführungen hatten Bezug auf die obere Stufe unserer Mittelschulen (Seminarier, Kantonschulen). Er erachtet die Lehrmittelfrage für den biologischen Unterricht als eine sehr heikle, schon aus dem Grunde, weil bei deren Lösung gar manigfaltige Umstände in Rechnung gezogen werden müssen. Vornehmlich verlangen die verschiedenen Verfügungen von Behörden Beachtung, ferner muß Rücksicht genommen werden auf die Bestimmungen der eidgen. Maturitätsprüfungskommission, auf die Lehrpläne der verschiedenen schweizerischen Lehranstalten, auf die praktische Durchführung dieser Pläne, auf die zur Zeit vorhandenen Lehrbücher, auf die große Literatur über den Naturgeschichtsunterricht u. a. m. Indessen konnte sich der Herr Referent in seinen trefflichen Ausführungen auf eine vieljährige Praxis stützen und gelangte auf Grund seiner klaren Ueberlegungen zu dem Schlusse, daß es wohl möglich ist, ein spezifisch schweizerisches, einheitliches Lehrmittel für den biologischen Unterricht an der Oberstufe der Mittelschulen zu schaffen, daß aber dieses Lehrmittel nichts anderes sein kann und darf, als ein Bilderwerk für die Hand der Schüler, ein biologischer Atlas. Auf Text müsse man vollständig Verzicht leisten. Die Bilder sollen wissenschaftlich und künstlerisch hervorragend und so angeordnet sein, daß der Schüler gleichsam eine prächtige kinematographische Darstellung der Typen des Pflanzen- und Tierreichs in die Hand bekommt. Sache des Lehrers wäre es dann, den Schüler einzuführen in das richtige Lesen dieser Bilder. Selbstverständlich soll der Atlas den ganzen Unterrichtsstoff der Oberstufe im Bilde enthalten, sogar noch mehr als ein Lehrer braucht, damit eine gewisse Auswahl in den Themata möglich ist.

In ähnlichem Sinne wie Prof. Dr. Mühlberg äußerte sich über den nämlichen Gegenstand Rektor Dr. Keller aus Winterthur. Auch von anderer Seite wurde Beistimmung erklärt. Herr Dr. Leuthardt aus Diestal beleuchtete die Frage bezüglich der Unterstufe (Sekundar- und Bezirksschule) und neigte zu der Ansicht hin, man könnte vielleicht eine Umarbeitung von Schmeißs Lehrbüchern erreichen, in dem Sinne, daß dieselben auch etwas mehr Rücksicht auf unsere Schweizerflora nehmen würden. In der Diskussion fanden seine Auseinandersetzungen teilweise scharfen Widerspruch. Von einer Seite her suchte man sich energisch für „Wettstein“ ins Zeug zu legen, andere wünschten auch einen Bilderatlas. Zu einer Einigkeit gelangte man nicht.

Als Hauptergebnis der Konferenz wurde der endgültige Beschluß gefaßt: Es soll für die Oberstufe unserer schweizerischen

Mittelschulen ein biologischer Bilderatlas hergestellt werden. Eine neungliedrige Kommission wird in diesem Sinne arbeiten und bei der nächsten biologischen Konferenz (in Zürich?) ein Programm zur Kritik vorlegen.

Dr. S.

*** Herders Konversations-Lexikon ergänzt bis 1910.**

An keinen Stand fast werden solche Anforderungen hinsichtlich der Vielseitigkeit seines Wissens gestellt, als an die Lehrer. In den verschiedensten Anlässen sollen sie Auskunft und Rat erteilen. Und so braucht der Lehrer einmal schon für seine eigenen meist sehr weit verzweigten Interessen, dann aber auch aus dem ange deuteten Grunde ein zuverlässiges Nachschlagewerk. Da empfiehlt sich wegen seiner anerkannten Vielseitigkeit und Genauigkeit, auch wegen seiner Handlichkeit und seines geringeren Preises (9 Bände Mt. 115.—) das Herdersche Konversations-Lexikon. Zugleich bietet dieses Werk dem Lehrer auch auf seinem Fachgebiete, der Pädagogik, die trefflichsten Auskünfte, da dies Fach dort anerkanntermaßen mit größter Aufmerksamkeit behandelt ist. Durch den eben erschienenen IX. Band (Ergänzungsband, für sich Mt. 15.—) wird es bis zur Gegenwart fortgeführt. Die jüngsten Ereignisse und Forschungsergebnisse, bis in die letzte Zeit hinein auf den verschiedensten Gebieten erst bekannt gewordene Persönlichkeiten werden dort gewürdigt.

Die pädagogischen Artikel finden im Ergänzungsband die gleiche Art eingehender und liebevoller Behandlung, die wir so oft am Herderschen Konversations-Lexikon mit Genugtuung hervorgehoben haben, weil sie weit über das hinausgeht, was andere derartige Lexika diesem wichtigen Gebiete zuteil werden lassen. Man schlage nur Stichwörter nach wie: Abiturientenexamen, Bürgerkunde, Direktorenkonferenzen, Filialschulen, Hilfschulen, Rinderaustausch, Koedukation, Landesverband der katholischen geistlichen Schulvorstände Bayerns, Landerziehungsheime, Mädchenschulen, Mannheimer Schulsystem, Mittelschulen, Pflanzschule, Rektoratschulen, Schillerbund, Schuldeputationen, Schülerelbstmorde, Selbstverwaltung der Schüler, Sexuelle Aufklärung, Sonderunterricht für begabte Volksschüler, Soziale Studentenarbeit, Sozialpädagogik, Auguste Sprengel, Studentenvereinigungen, Studiendirektor und -rat, Studientage, Verein für christliche Erziehungswissenschaft, Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, Volksbildungsverein, Werkunterricht usw. usw. — und man wird dem Lexikon das Lob nicht versagen können, daß es sich nichts hat entgehen lassen, was auf dem Gebiete des Unterrichts- und Bildungswesens im engeren und im weiteren Sinne die Geister bewegt und beschäftigt. Was von der Schulaufsicht Neues zu sagen ist, die in den letzten Jahren so oft Gegenstand erregter Debatten war, ist unter dem Stichworte „Volksschule“ zusammengefaßt worden. Wir erfahren da alles Wünschenswerte von den neuen Schulgesetzen aus Sachsen-Meiningen, Württemberg, Oldenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Bayern und sogar schon aus Baden — ein Beweis, daß die am Hauptwerke so vielgerühmte Wachsamkeit, mit der das Lexikon den Zeitereignissen bis zum letztmöglichen Moment nachgeht, im Ergänzungsbande die gleiche geblieben ist.

So ist denn das Lexikon durch den vorliegenden IX. Band in jeder Beziehung wieder auf die Höhe der Zeit gebracht. Ueber seine Vorzüge Neues sagen wollen, hieße gerade in einer Lehrerzeitung Eulen nach Athen tragen. Die katholischen Lehrer haben sich längst durch eigenen Gebrauch von der Trefflichkeit dieses Riesenwerkes, auf das wir stolz sind und sein dürfen, überzeugt. Wir begleiten das Lexikon auf seinem ferneren Siegeszuge mit unsern herzlichsten Wünschen und hoffen recht sehr, daß bald keine kath. Lehrerbibliothek sich mehr finden wird, die dieses ausgesprochen katholische und zugleich ebenso ausgesprochen wissenschaftliche Lexikon nicht abonniert hat. H.